

# Eine Berichtigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **28 (1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Vicosoprano* im Bergell  
*Porta*, Talsperre im Bergell  
*Guardaval* bei Madulein im Oberengadin  
*Poschiavo*, jetzt Gemeindeturm  
*Steinsberg* bei Ardetz im Unterengadin  
*Remüs* im Unterengadin  
*Greifenstein* bei Filisur  
*Haldenstein* unweit Chur  
*Falkenstein* bei Igis  
*Weineck*, zwischen Malans und Jenins  
*Kästris* bei Ilanz  
*Schrofenstein* bei Taufers im Vintschgau (Südtirol)  
*Fürstenberg* bei Burgeis im Vintschgau (Südtirol)  
*Churburg* bei Schluderns im Vintschgau (Südtirol)  
*Reichenberg* bei Taufers im Vintschgau (Südtirol)  
*Rodund* unweit Reichenberg im Vintschgau  
*Bormio*  
*Tirol* bei Meran  
*Naudersberg* im Vintschgau  
*Wißberg* unweit Landeck (Tirol)

Das sind 35 Burgen, Symbole ehernen Behauptungswillens, die einen Begriff davon geben, wie weit der einst mächtige Arm des Bischofs von Chur reichte.

#### Modernes «Rittertum»

Als im Spätmittelalter das aufstrebende Bürgertum dem Adel immer gefährlicher zu werden begann, das Rittertum seine einmalige Bedeutung verlor, der Adel in Schulden geriet, manche Burg verlassen und ihrem Schicksal überlassen wurde, gab es in deutschen Landen reich gewordene Bürger, die Burgen und Schlösser kauften und sich nach ihnen benannten. Das war auch in der Schweiz der Fall, man denke an die Meyer von Schauensee, die Zollikofer von Altenklingen, die Schnyder von Wartensee oder aus neuerer Zeit die Scherer von Kastell. In Österreich planten die Nationalsozialisten Folgendes: Auf Befehl Hitlers durfte in ganz Österreich keine Burg und kein Schloß zerstört werden, denn nach dem Endsieg des Dritten Reiches sollte jeder höhere nationalsozialistische Funktionär als Belohnung «für geleistete Dienste» eine alte feudale Burg erhalten, nach der er sich nennen durfte. Ein neuer Adel sollte geschaffen werden mit Vorrechten gegenüber den «Untertanen», mit Wappen, Zutaten alter feudaler Insignien usw. Deshalb trifft der heutige Burgenwanderer in Österreich verhältnismäßig wenig durch den letzten Weltkrieg zerstörte Burgen und Schlösser an (ausgenommen das Gebiet, in das die Russen

eindringen). Die vielen Burgruinen, denen man begegnet, stammen aus jüngerer Zeit, wo im 19. Jahrhundert in Österreich ein Gesetz erlassen wurde, demzufolge jedes Haus, das ein Dach trug, einer besonderen Steuer unterworfen war. Und da viele Bauern noch mehr oder weniger guterhaltene, aber z.T. unbewohnte Burgen und Schlösser besaßen, die sie mit dem umliegenden Land erworben hatten, deckten sie kurzerhand die Dächer ab, um der Steuerentrichtung zu entgehen.

#### Eine Berichtigung

In der letzten Nummer der «Nachrichten» reproduzierten wir eine alte, im Kunsthaus Zürich aufbewahrte Zeichnung des Zürcher Kupferstechers Conrad Meyer aus dem Jahre 1639, die dieser irrtümlicherweise als «Birs-Egg» bezeichnete. Nun wurden wir freundlicherweise darauf aufmerksam gemacht, daß die vom Künstler vorgenommene Bezeichnung «Birs-Egg» unrichtig ist und die Zeichnung nicht Birseck bei Basel darstellt, sondern das Schloß *Liebegg* bei Gränichen im Bezirk Aarau, was Vergleiche mit alten Darstellungen von *Liebegg* einwandfrei ergeben haben.

Es sind zwei Zeichnungen desselben Schlosses, von verschiedenen Seiten aufgenommen, vorhanden, beide unrichtigerweise mit «Birs-Egg» bezeichnet. Unsere verehrten Leser beilieben, von der Berichtigung Vormerk zu nehmen.

#### Reise nach Spanien-Portugal

(25. Mai bis 12. Juni 1955)

Die Mitglieder des Burgenvereins und ihre Angehörigen, welche die Reise mitmachen wollen, sind freundlich gebeten, sich bis zum 30. März anzumelden. (Siehe die «2. Mitteilung», die der vorhergehenden Nummer der «Nachrichten» beilag.) *Die Reiseleitung*

#### Veranstaltung von Burgenfahrten

Der Vorstand des Burgenvereins hat beschlossen, in Zukunft auch Familienangehörigen und Verwandten von Mitgliedern die Teilnahme an den Fahrten zu gestatten, ohne daß diese sich vorher als Mitglieder aufnehmen lassen müssen, wie das bis jetzt der Fall gewesen ist. Das gilt sowohl für die offizielle Fahrt, die der Burgenverein im Anschluß an die Jahresversammlung durchführt, als auch für andere Fahrten, insbesondere die Auslandsfahrten, die der Präsident auf sein eigenes Risiko und ohne Verantwortung des Burgenvereins jeweils im Frühjahr ausführt.

*Die Geschäftsstelle*